



Niederschrift **(öffentlicher Teil)**

über die 1. Sitzung des Ausschusses für Klimaschutz, Energie, Planung und
Stadtentwicklung vom
02.09.2014

Anwesend:
siehe Anwesenheitsliste

Vorsitz:
Wilhelm Kortmann

Die Sitzung fand im Ausschusszimmer der Burg Lüdinghausen, Amthaus 14, 59348
Lüdinghausen, statt.

Beginn: 17:00 Uhr
Ende: 19:20 Uhr

Vor Eintritt in die Tagesordnung stellt der Vorsitzende fest, dass form- und fristgerecht
eingeladen wurde und der Ausschuss für Klimaschutz, Energie, Planung und
Stadtentwicklung beschlussfähig ist. Er weist auf die Befangenheitsproblematik hin.

Tagesordnung:

Öffentlicher Teil:

1. Verpflichtung und Einführung der in den Ausschuss gewählten sachkundigen Bürger/innen
Vorlage: FB 3/998/2014
2. Bestellung des Schriftführers und der Stellvertreter
Vorlage: FB 3/997/2014
3. StadtLandschaft WasserBurgenWelt im Rahmen der REGIONALE 2016
Vorlage: FB 3/024/2014
4. Berichte
5. Anfragen

Nichtöffentlicher Teil:

6. Berichte
7. Anfragen

Öffentlicher Teil:

TOP 1) Verpflichtung und Einführung der in den Ausschuss gewählten sachkundigen Bürger/innen
Vorlage: FB 3/998/2014

Der AV Kortmann verpflichtet die sachkundigen Bürger/innen in feierlicher Form zur gesetzmäßigen und gewissenhaften Wahrnehmung ihrer Aufgaben. Herr Bierschenk, der knapp verspätet zur Sitzung erschienen ist wird im Nachgang zu TOP 3 ebenfalls verpflichtet.

TOP 2) Bestellung des Schriftführers und der Stellvertreter
Vorlage: FB 3/997/2014

Der Ausschuss für Klimaschutz, Energie, Planung und Stadtentwicklung bestellt für die auszufertigenden Niederschriften über die im Ausschuss für Klimaschutz, Energie, Planung und Stadtentwicklung gefassten Beschlüsse:

als Schriftführerin	Frau Martina Bendler
als 1. stellvertretende Schriftführerin	Frau Julia Fladderak
als 2. stellvertretenden Schriftführer	Herrn Matthias Blick-Veber

Beschluss: -einstimmig-

TOP 3) StadtLandschaft WasserBurgenWelt im Rahmen der REGIONALE 2016
Vorlage: FB 3/024/2014

Zur Vorstellung und Beratung über den TOP 3 begrüßt der AV Kortmann Prof. Junker vom Landschaftsplanungsbüro JKL, Georgsmarienhütte sowie Frau Schneider von der REGIONALE 2016-Agentur.

Herr Heitkamp erläutert das Projekt vor dem Hintergrund des Qualifizierungsverfahrens im Rahmen des Gesamtprogramms REGIONALE 2016. Er zeigt den bisherigen Planungsverlauf in Partnerschaft mit dem Kreis Coesfeld als Träger des Vorhabens auf der Burg Vischering auf.

Prof. Junker stellt anhand eines umfassenden Power-Point-Vortrags den aktuellen Stand der Planung dar (Anmerkung: wegen der Vielzahl und Vielfarbigkeit der Unterlagen sowie des äußerst großformatigen Planes wird den Fraktionen je eine Ausfertigung ausgehändigt. Die digitalen Fassungen werden im Rats- bzw. Bürgerinformationssystem im Internet unter <https://www.stadt-luedinghausen.de/sessionnet/buergerinfo/infobi.php> hinterlegt.).

Der im April als Gewinner des Wettbewerbs prämierte Entwurf ist zu einem Masterplan überarbeitet worden, der insbesondere die Verknüpfungen der Burgen und der Innenstadt mit seinem Wegesystem optimiert hat. Der Masterplan schafft Weite im Freiraum, um die Sichtbeziehungen zu den Burgen zu ermöglichen. Dies erreicht er zum Teil durch behutsame Gehölzentnahme, wesentlichen Anteil an diesem Effekt hat jedoch auch das Einbeziehen des bisherigen zentralen Maisackers in die Gestaltung, sowie das Heranführen an die Gewässerläufe.

Die Bereiche entlang der Hauptwege sollen mit Aufenthalts-, Treff- und Spielangeboten maßvoll angereichert werden. Vor allem werden aber auch noch Impulse aus der Inszenierung in der Burg Vischering erwartet, die sich mit Elementen in der StadtLandschaft präsentieren soll.

Der künftige Standort der zu verlagernden Bushaltestelle für das St. Antoniusgymnasium steht noch nicht fest.

Wesentlich sei die Gliederung des Vorhabens in mehrere Realisierungsabschnitte. Die vordringlichste Priorität liege dabei naturgemäß im Bereich zwischen den Burgen Vischering, Lüdinghausen und der Innenstadt. Die Randbereiche seien hingegen zeitlich nachrangig zu sehen. Prof. Junker zeigt auch eine Übersicht der voraussichtlichen Kosten auf.

Frau Schneider betont die Bedeutung des Projektes für die REGIONALE 2016. Der aktuelle Arbeitsstatus sei als Zwischenstand zu sehen, der die enge Zusammenarbeit zwischen der Stadt und dem Kreis verdeutliche. Parallel werde momentan die Konzeption auf der Burg Vischering weiter entwickelt, die auch Bedeutung für die Ausstattung der StadtLandschaft haben werde. Hinsichtlich der finanziellen Unterstützung sei eine Sichtung erforderlich, inwieweit Fördermittel aus den Einzelbereichen Städtebau, Ökologie, Gewässer und ggfs. Verkehr in Anspruch genommen werden können.

Der Ausschussvorsitzende Kortmann dankt für die Erläuterungen und leitet die Diskussion ein.

Der Stv. Höring betont, dass die CDU das Projekt als Jahrhundertchance begrüße. Die genannten hohen Summen sollten nicht abschrecken, der Masterplan lasse Zeit zur Umsetzung.

Der Stv. Mönning vergleicht den aktuellen Arbeitsstand mit dem Wettbewerbsentwurf und stellt fest, dass der Bereich der Peperlake nun zu sehr mit Baulichkeiten angereichert sei. Er plädiert dafür, dort auch Elemente aus der kulturellen Konzeption der Burg Vischering mit zu berücksichtigen. Er hoffe, dass sich die blühenden Wiesen auch dauerhaft so darstellen und hinterfragt, bei welchen Elementen sich ggfs. Einsparmöglichkeiten ergeben könnten. Zur

Planung eines höher gelegenen Stadtbalkons an der Steverstraße merkt er an, dass ein Architektenwettbewerb (1998) eine andere Lösung vorgeschlagen habe.

Der Stv. Voß-Uhlenbrock begrüßt für die SPD den nach seiner Ansicht sehr gelungenen Entwurf, der auch alltagstauglich sei. Er müsse in das ISEK eingebunden werden und im Kontext mit den dort genannten anderweitigen Maßnahmen auf die Finanzierbarkeit geprüft werden. Deshalb halte er die vorgeschlagene abschnittsweise Realisierung für wichtig. Außerdem weist er auf das Instrument „Verfügungsfonds“ hin, das künftig genutzt werden sollte.

Die Stv. Wischnewski zeigt auf, dass der Landschaftsraum zwar schon wertvoll sei, aber noch entsprechend in Wert gesetzt werden müsse. Der Entwurf habe den Naturraum gut berücksichtigt, so wie dies von den Bürgern gewünscht worden sei. Sie befürwortet die Freilegung der Sichtbeziehungen, fordert aber eine offensive Kommunikation hierzu. Zur Berücksichtigung der Jugendlichen solle ein entsprechender Workshop durchgeführt werden. Es drehe sich immer wieder um die Frage, wie der Weg von der Burg Vischering in die Stadt geführt werden könne.

Professor Junker stellt klar, dass keinesfalls irgendwo eine Disney-artige Aneinanderreihung von Spielgeräten vorgesehen sei, sondern Aufenthaltspunkte, an denen sich Familien und Besucher aller Altersgruppen mit Bezug auf die Geschichte des Burgenumfelds einstellen können. Hierzu erwarte man auch Installationen bzw. Objekte, die aus der Inszenierung in der Burg Vischering resultieren und im Freiraum auf- bzw. ausgestellt werden. Der Bereich der Peperlake sei wichtig als Übergangsbereich zur Innenstadt, auch ein Brückenschlag auf Höhe der Rathausrückseite könne helfen, um bspw. die dortige Seilbahn und das Steinlabyrinth aus seiner Sackgassenlage zu befreien. Zum Freilegen der Landschaft betont er, dass vorhandenes Grün nicht zwangsläufig mit hoher ökologischer Qualität gleichzusetzen sei, vielmehr seien auch Offenland- und Uferrandbereiche wichtig. Die angesprochene Öffentlichkeitsarbeit sei wichtig, zugleich aber auch ein geschlossenes Auftreten der Politik zur Umsetzung dieser Maßnahme.

Der SkB Bierschenk stellt die Bedeutung des Plangebietes als wichtige Kulturlandschaft zwischen den Burgen und der Innenstadt heraus. Sie sei seit Jahrhunderten anthropogen überformt, wie bspw. durch die geschichtlich geprägten Feuchtbereiche. Es bräuchte eigentlich wenig Veränderung, viele Elemente wie z.B. eine Glatthaferwiese seien bereits vorhanden. Er erkundigt sich, ob das Tor zwischen St. Antonius-Gymnasium und dem Kloster geöffnet werden solle, was von der Verwaltung bejaht wird.

Die SkB Krüger betont, dass ihr das Konzept gut gefalle, allerdings die Finanzierbarkeit im Auge behalten werden müsse. Daher sollten einige Bausteine wie neue Spielplätze, Wege und Brücken unter dem Motto "weniger ist mehr" gesehen werden. Sie weist zudem auf die nachfolgenden Unterhaltungskosten hin.

Der SkB Tewes sieht in der Verlagerung der Bushaltestelle eine große Chance, die Schulbusverkehre neu zu überdenken und die Fuß- / Radwegeverbindungen zu optimieren. Zur Anbindung der nordöstlichen Wohngebiete Stadtfeld II, Rott-Nord, Altes Freibad regt er an, die Querung der Klosterstraße auf Höhe des Steverwalles sicherer zu gestalten.

Der Stv. Suttrup erkundigt sich nach dem Verbleib der Steelen mit den Büsten historischer Persönlichkeiten. Professor Junker entgegnet, dass diese in Abstimmung mit dem Heimatverein Lüdinghausen in das Konzept einbezogen werden, ein Standort aber noch nicht feststehe.

Der Stv. Mönning spricht den Elternbringverkehr vor dem St. Antonius-Gymnasium und die Möglichkeit eines Übergangs über die Klosterstraße zur Burg Vischering an. Er erkundigt sich, ob eine weitere Bühne für Veranstaltungen vorgesehen werden könne.

Prof. Junker geht auf die o.g. Anregungen ein. Weitere Veranstaltungsbühnen seien natürlich denkbar. Es müsse aber definiert werden, in welchem Umfang und für welchen Zweck (Kleinkunst? Konzert?) bspw. Bühnen, Holzpodeste, Schotterrasen oder ähnliches angelegt werden sollten. Hier stünde noch der Nachweis des Bedarfes offen.

Die Bedeutung, aber auch das Konfliktpotential der Querungen für Fußgänger / Radfahrer sei bekannt.

Bei einer Verlegung der Bushaltestelle auf den Parkplatz der Burg Vischering könne dort eine sinnvolle Doppelnutzung der Fläche stattfinden. Bürgermeister Borgmann ergänzt, dass man hierzu im intensiven Gespräch mit dem Kreis Coesfeld als Pächter der Burgflächen stehe.

Die angesprochenen Eingriffe in den Grünbestand bezögen sich beispielsweise auf das Freistellen einer großen Platane südlich der Burg Vischering, die durch das umgebende Buschwerk bislang in ihrer Pracht nicht zur Geltung komme. Zudem habe der Pfingststurm an einigen Stellen Bäume entwurzelt, was für die Schaffung von Blickbeziehungen auf die Burgen und für Wegeverknüpfungen genutzt werden könne.

Die Unterhaltungskosten sollen bspw. durch eine Hierarchisierung der Wege reduziert werden. Es werde ein abgestuftes Pflegekonzept aufgestellt.

Der SkB Tewes blickt auf die bereits erfolgte intensive Bürgerbeteiligung zurück, sie müsse aber zur Beratung und Ankündigung einzelner Maßnahmen weitergeführt werden, bspw. durch Faltblätter und Informationsveranstaltungen. Ergänzend erkundigt er sich, welche Vorgaben die Bezirksregierung zur Förderfähigkeit mache.

Bürgermeister Borgmann kündigt an, dass weitere Öffentlichkeitsarbeit stattfinden werde, zuvor aber noch die Planung in Partnerschaft mit dem Kreis Coesfeld abgestimmt werden müsse. Hinsichtlich der Städtebauförderung ist eine eindeutige Vorgabe, dass die StadtLandschaft als ein Teil der Stadt Lüdinghausen begriffen werde und die Verknüpfung mit der Innenstadt gestärkt werden müsse. Hierzu seien neben der Überarbeitung des Marktplatzes weitere flankierende Maßnahmen im Zusammenhang mit dem ISEK aufzuzeigen.

Frau Schneider plädiert für die REGIONALE 2016-Agentur, die Freifläche der StadtLandschaft nicht allein auf die Nutzbarkeit für die Lüdinghauser Bewohner zu beziehen, sondern auch hinsichtlich ihrer Bedeutung für die ganze Region.

Der SkB Borgmann weist darauf hin, dass wassergebundene Wegedecken nicht immer für Rollstuhlfahrer bzw. Rollatoren zu nutzen seien. Professor Junker entgegnet, dass die Entscheidung für einen Belag eine schwierige Diskussion darstelle, da hier die Aspekte Nutzwert, Anschaffungspreis und Folgekosten aufeinander träfen.

Die Stv. Wischnewski sieht die Beteiligung der Bürger auch im Sinne der Übernahme von Verantwortung, wie bspw. durch Unterhalt und Pflege, inhaltliche Konkretisierung, auch unter Einbezug der Schulen. Bürgermeister Borgmann verweist darauf, dass der Kreis Coesfeld dieses Ziel mit seinen außerschulischen Lernorten bereits verfolge.

Da keine weiteren Wortbeiträge vorliegen beendet der AV Kortmann die Diskussion und bedankt sich bei Frau Schneider und Professor Junker für die Teilnahme.

TOP 4) Berichte

- keine -

⋮

TOP 5) Anfragen

Der Stv. Voss-Uhlenbrock erkundigt sich, ob es im Zusammenhang mit der Einschulung im Antoniusgymnasiums "Lockangebote" gegeben habe, an der Schulhofgestaltung (Klettermöglichkeiten) mitwirken zu können.

Bürgermeister Borgmann verweist darauf, dass ihm dieser Sachverhalt weder bekannt sei, noch dass er inhaltlich in die Zuständigkeit des KEPS falle.

Wilhelm Kortmann
Vorsitzende/r

Matthias Blick-Weber
Schriftführer/in

Anwesenheitsliste

zur 1. Sitzung des Ausschusses für Klimaschutz, Energie, Planung und Stadtentwicklung

der Stadt Lüdinghausen am 02.09.2014

anwesend:

Bürgermeister

Borgmann, Richard Bürgermeister	
------------------------------------	--

CDU-Fraktion

Bone, Hildegard	
Höring, Volker	
Krüger, Doris	
Merten, Michael	
Steinkamp, Lena	Vertretung für Klaus-Dieter Waldt
Suttrup, Thomas	
Vogt, Michael	

SPD-Fraktion

Göbel, Christine	
Havermeier, Susanne	Vertretung für Dirk Havermeier
Tewes, Bernhard	
Voss-Uhlenbrock, Hubertus	

Fraktion Bündnis 90/Die Grünen

Bierschenk, Bruno	Vertretung für Eckart Grundmann
Kortmann, Wilhelm	
Mönning, Peter	

UWG-Fraktion

Borgmann, Rafael	
Wischnewski, Susanne	Vertretung für Jürgen Berau

FDP-Fraktion

Wagner, Wilhelm	Vertretung für Cornelia Fricke
-----------------	--------------------------------

von der Verwaltung

Blick-Veber, Matthias	
Heitkamp, Armin	
Herrmann, Björn Claas	

Gäste

Junker, Dirk	
Schneider	

Entschuldigt:**CDU-Fraktion**

Waldt, Klaus-Dieter Dr.	
-------------------------	--

SPD-Fraktion

Havermeier, Dirk	
------------------	--

Fraktion Bündnis 90/Die Grünen

Grundmann, Eckart	
-------------------	--

UWG-Fraktion

Berau, Jürgen	
---------------	--

FDP-Fraktion

Fricke, Cornelia	
------------------	--